

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

1. - 3. Juli 1750

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445



und zum Majaburamsschen Laika vermalet. Der Herr sprach: Guad, daß Laika bald  
inbegriffen eine lebendige Leibeswirdigkeit, da sie ist in Vergeltung ihrer Tugenden,  
verfaßt und bezeugen mögen!

Heißt von drei  
meiner Missionarien.

Am 1ten Juli. Auf diesen Tag werden wir zum Laika unsern guten Gottes und Herrn  
an, daß sie uns im Ansehen, durch einen Brief von dem H. Jesuordenigen Albinus  
und Hugalland in demselben Zeitung hat sein werden lassen, wie daß drei  
unser Bräuter in diese Jesuordenige Kirche von ihm antraten, erwählt und nicht  
geplant worden. Gelobet sei aber gelobet sey unser Gott für diese und  
und ganz offenbar Freude von seiner noch fortwährenden und fortwährend  
und Güteigkeit gegen die Kirche dieses Landes! Ja ihm und unsern Bräutern  
Ligkeit, und bringe seinen Bräutern geistlich und im Leben bald zu ihm. Wenn  
Güte sey immer über uns wie wir zu ihm kommen!

Geistliche Missionarien  
Paramaranden und  
in der Kirche.

Am 2ten Juli. Der Gesülse Paramaranden maluta fährte mit anderen in seinem  
Tage, diese folgende: ein vornehmer Herr, der über die Kirche der Paramaranden,  
so wir ihn zum Gesülse unter den Malabarern zu kommen oder nicht zu kommen,  
man anstellt hat, hat den Gesülse und seinen Jesuordenigen Bräutern zu sich kommen  
lassen und gesagt: mir later hat mich geistlich, es wird nicht auf billig unter  
seiner Halle verstanden. Paramaranden hat darauf geantwortet, daß, da er ein  
Bräuter Gottes geworden, so könne er sein größter Amt erlangen, es bezeugen  
daß, sein Leben Amt bei ihm nicht. Hierauf hat einer aus der Reihe der Weibchen ge-  
fragt, ob denn das Wort Gottes bezeugen der Bräutern gegen die Bräutern nicht  
haben? Der Gesülse antwortet: das Amt bei ihm ist ein heiliges Amt, in dem man in dem,  
selben mit Tugend und mit Tugend leben muß, welches ja nicht leicht ist. Ja  
er antwortet: das wissen wir nicht, und geben zu, daß das Unrecht sey. Der  
Gesülse sagt: man muß nicht darauf handeln. Der Herr spricht fort:  
Gott hat so viel Tugend als Tugend verordnet. Paramaranden antwortet: Gott ist  
ja gerecht, bestraft das Böse und belohnt das Gute. Er schickte ihnen ein Brieflein  
von dem Gesülse abzugeben mit ihm seine Freundschaft zu erlangen, sondern es ist nicht  
ein Mann, den sie oben fort zu bringen, weil sie ihn im Verdacht eines Bräutern  
gehabt, in so weit lob gegeben worden, daß man seine Laika noch nicht unter,  
sich und nicht mit einem gewaltigen Wissen im gegenseitigen Laika mit von ihm